

Predigen durch Kirchenmusik

Ein Versuch mit Hilfe des Orgelchorals über "Vater unser im Himmelreich"(BuxWV 219) von Dietrich Buxtehude.

Liebe Gemeinde! Worte finden zum Vaterunser. Worte finden zu dem Gebet, das in den christlichen Gemeinden seit fast 1900 Jahren gebetet wird. Worte finden zu dem Gebet, das Bitten von Taufeltern, Ehepaaren und Trauernden aufgenommen hat. Worte finden zu dem Gebet, das auch missbraucht wurde wie kein anderes: Soldaten wurden mit ihm in die Schlacht geschickt; die Schlussworte vom Reich der Kraft, der Herrlichkeit- benutzt von Hitler in seinen Reden.

Worte finden- viel eher als sonst merke ich hier die Grenzen meiner Sprache, meiner Worte.

Und dann auch dies: **Beten-** die Hände zusammenlegen und beten. Ich habe Konfirmanden vor Augen. Eine Andacht mit ihnen im Kreis. Jeder kann den anderen sehen. Als ich sage:"Lasst uns beten!" scheuen sie sich, die Hände zusammenzulegen. Sie sind völlig unsicher. Wo bloß mit den Händen hin! Ihr Verhalten, ihre Unsicherheit mit dem Beten lässt unsere Situation sichtbar werden wie in einem Spiegel. Wir muten unseren Händen viel zu: sie sollen das Leben in den Griff bekommen, das Leben in die eigenen Hände nehmen. Wir erfahren die Macht unserer Hände: in einem Reagenzglas können sie eine Eizelle befruchten lassen, den Anfang menschlichen Lebens setzen; in einem Labor die Zerstörungskraft des Atoms erforschen; mit einem Knopfdruck die Zerstörungskraft freisetzen. Wir erfahren Grenzen: was gut geplant und gedacht ist, verkehrt sich in das Gegenteil; menschliche Erfindungen zerstören Leben.

Das Leben in die eigenen Hände nehmen- wird als Erziehungsziel formuliert. Unsere Hände- sie kennen oft nur noch die Bewegung zur Faust: du musst es schaffen, du musst das Leben in den Griff kriegen, in die eigenen Hände nehmen. Zusammengeballt, verkrampft. Viele merken diese Verkrampfungen und erleben sie als Ende der Kräfte, Erschöpfung, burn out.

Ich merke, wie Worte an Grenzen kommen. Ich möchte Sie einladen mit mir der Predigt zweier Kirchenmusiker zuzuhören. Dietrich Buxtehude (1637-1707) hat Sie geschrieben mit seinem Orgelchoral über das Lied Luthers, was uns durch diesen Gottesdienst leitet: "Vater unser im Himmelreich". Kantor Helge Metzner wird uns diesen Orgelchoral spielen.

Orgel: Es erklingt der gesamte Orgelchoral

Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heißest gleich- diese Zeilen haben sich mir eher eingepägt als das Vaterunser. Wir haben sie im Kinderchor gesungen. „**Der du uns alle heißest gleich Brüder sein**“ Alle -Kranke und Gesunde, Reiche und Arme, Arbeitsplatzhabende und Arbeitslose. Hier sind weder Ausländer noch Deutsche- ihr seid allesamt einer in Christus. **Wir alle-** D.Buxtehude drückt dies aus mit einem Oktavsprung in der Melodie. Sie sehen ihn in den Noten. Die Oktave umfasst alle Töne einer Tonleiter. Wir hören zuerst die Melodiezeile aus dem Choral, wie wir ihn gesungen haben. Dann, wie D.Buxtehude diese Zeile gestaltet.

Orgel: Choralzeile aus dem Gesangbuch-Choral und anschließend die entsprechende Melodiezeile aus Buxtehudes Orgelchoral(Takte 7-11)

Gleiche Brüder, gleiche Schwestern sein, eine Gemeinde. Wir erleben in den letzten Monaten

wie mit Angst und kurzschlüssigen Thesen Politik und Geschäft gemacht wird. „Deutschland schafft sich ab“. In Trauersituationen habe ich immer erlebt, wie an Schulen unter Nachbarschaften das Mitgefühl stärker war als bisher bewusst oder unbewusst empfundene Grenzen. Christen haben den befreienden Gott vor Augen, der alle Menschen freimacht sich als Geschwister zu erkennen. Wir wissen auch um unsere Grenzen im Fühlen, Denken und Handeln. Aber wir wissen auch um die Kraft Gottes, die uns auf den richtigen Weg bringt. So rufen wir ihn an, uns weitherziger zu machen, wo wir engherzig sind. Er möge uns fähig machen, als gleiche Schwestern und Brüder zu leben. Gott anrufen und ihn bitten, er möge unser Denken und Fühlen befreien. Die Bitte der christlichen Gemeinde zu Gott. Und hier haben wir eine Predigt im Kleinen. In Takt 11 der erste Ton, das Motiv, dann in Takt 12. 11 ist die Zahl der Sünde (Übertretung der 10 Gebote und von 12 Jüngern verriet einer). 12 steht für die christliche Gemeinde, das Volk Gottes: 12 Stämme Israels, 12 Jünger. Die Gemeinde will wirkliche Gemeinschaft werden. Sie ruft zu Gott. Im Orgelchoral ist dies ausgedrückt mit einem Motiv, das in Halbtönen aufsteigt.

Orgel :zweimal das in Takt 11 beginnende Motiv

Solche Motive in Halbtönen werden oft gebraucht um das Leiden auszudrücken. Christus selbst leidet daran, dass es uns Menschen nicht gelingt Liebe und Weite zu leben. Wir Christen sollten in unseren Gemeinden leben, um zu dienen, wie Christus es getan hat. Unser Leben hingeben, damit die Welt lebt. Unsere Gemeinde als der Leib, in dem sich heute unser auferweckter Herr dieser Welt schenkt. Wir tun dies nicht. 5 mal ertönt das Leidmotiv. 5 Wunden wurden Jesus am Kreuz geschlagen

Orgel :5 mal das vorgestellte „Leidmotiv“ (Begleitstimmen und Melodie). Danach den gesamten Abschnitt des Orgelchorals (Takt 11(letztes Viertel) bis 17).

Gott will, dass wir an dem Zustand unserer Gemeinden nicht achtlos vorübergehen und so tun, als wäre damit, dass noch eine Mehrheit unserer Bevölkerung einer christlichen Kirche angehört, alles in Ordnung. Er will, dass wir den Schaden unserer Gemeinden offen sehen, ihn offen aussprechen von IHM Hilfe erwarten. Von IHM erwarten, dass er unsere Gemeinden zurechtbringt. Der Wille Gottes und unsere Nachfolge ist im Orgelchoral ausgedrückt in der Form des Kanons. Eine Stimme folgt der anderen nach. Zuerst hören wir die Stimme im Bass, dann im Sopran, dann beide zusammen.

Orgel :Zeile „und willst das beten von uns han“ aus dem Orgelchoral ab Takt 18: Zuerst den Bass, dann den Sopran, dann den Kanon beider Stimmen. (Takte 18-23)

Gott will das Beten von uns haben. Er sagt nicht: Ihr müsst das Leben in die eigenen Hände

nehmen! Ihr müsst das Leben bewältigen! Er will das Beten von uns han. Die Hände zusammenlegen und beten-darin ist alles beschlossen: erkennen, welche Kraft unsere menschlichen Hände haben; erkennen, welche Grenzen gesetzt sind. Dankbar wahrnehmen, was wir mit unseren Händen bewegen und tun können, aber genauso die Augenblicke spüren, in denen wir empfangen. Erkennen, dass Kraft wächst und abgebaut wird. „Dein ist die Kraft“ heißt es im Vaterunser. Kraft ist geschenkt. Gabe, nie Besitz . Das Gebet um die Kraft- D. Buxtehude drückt es mit einem Orgelmotiv aus.

Orgel :das Motiv (Takt 17/18 im Baß) zweimal.

Sechs mal erklingt dieses Motiv-aufsteigend vom Bass, der tiefsten Stimme, die für unser Leben und Dasein auf der Erde steht , bis hin zum Sopran: Gott in der Höhe. Sechsmal dasselbe Motiv. Die Zahl 6 erinnert einmal an unser Menschsein. Wir sind Gottes Geschöpfe. Am 6.Tag wurde der Schöpfungsgeschichte der Mensch erschaffen. Die Zahl 6 erinnert auch an unsere Erlösung: in der 6.Stunde begann die Finsternis bei der Kreuzigung, das Sterben Jesu: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist“.

Die Orgel spielt das Motiv 6 mal (nur das Motiv !) aufsteigend vom Bass bis zum an (Takte 17-13).

Menschen als Geschöpfe erwarten von Gott die Befreiung der Welt, aller Menschen, dass sie auf den Weg gebracht werden, der ins Leben führt. Wir wissen, dass unser Leben nicht dem Willen Gottes entspricht. Dass wir uns das Gute, was er uns geben will, nicht gönnen. Christen nennen das Sünde. Im Orgelchoral ausgedrückt dadurch, dass die Stimme, die für unser menschliches Leben auf der Erde steht, der Bass in 11 Noten gestaltet ist. Die Zahl 11 ist die Zahl der Sünde:Übertretung der 10 Gebote. Wir erwarten aber von Gott Befreiung.

Im Sopran, der Himmelsstimme, finden wir 12 Noten. 12 Tore hat das himmlische Jerusalem. Von ihm heißt es:"Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Throne saß, sprach : Siehe ich mache alles neu!"(Offb.21,4.5).Wir hören das Gebetsmotiv zusammen mit dem Kanon: Du willst das Beten von uns han.

Orgel spielt den Orgelchoral ab Takt 17(einsetzend lediglich mit dem Bass) bis Takt 23.

Wissen wir, was wir beten, wenn wir von Gott darum bitten, er möge uns auf den richtigen Weg bringen? Wenn wir beten, dass sein Reich kommt, sein Wille geschehe? Wir beten um die Aufhebung von Grenzen, das Wegräumen unserer Beschränktheiten. Wir beten

um die Freiheit zugunsten anderer etwas auf- oder abzugeben. Wir beten darum, dass wir unsere Feinde als Schwester und Bruder lieben. Wir beten darum, dass wir bei unseren Entscheidungen allein nach Gottes Willen fragen und nicht darauf achten, was uns Anerkennung einbringt oder politisch am nützlichsten ist, möglichst wenig Schwierigkeiten bringt. Wir beten darum, dass Gott unsere Interessen vernachlässigt und hintenanstellt zugunsten der Interessen Christi.

Wir dürfen ehrlich damit umgehen, dass uns solche Gebete oft überfordern und nicht aus unserer Frömmigkeit erwachsen. Ein solches Beten ist Gottes Gabe. Der Geist Gottes hilft unserer Schwachheit auf, denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich gebühret. Im Orgelchoral ist dies ausgedrückt damit, dass die Melodiestimme sich herabneigt und dann in einem Oktavsprung wieder nach oben geführt wird. Der Geist hilft unserer Schwachheit auf.

Wir hören zuerst die Choralzeile, wie wir sie im Choral singen: "hilf, daß es geh von Herzensgrund". Dann hören wir, wie Buxtehude diese Zeile gestaltet.

Orgel spielt die Zeile aus dem Gesangbuchchoral „hilf daß es geh von Herzensgrund“ und danach die entsprechende Melodiezeile aus dem Orgelchoral(Takte 31-34).

Der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht was wir beten sollen, wie sich gebühret. Weil er darum wusste, hat D. Bonhoeffer gesagt: "Unser Christsein wird heute nur in Zweierlei bestehen: im Beten und Tun des Gerechten unter den Menschen. Alles Denken, Reden und Organisieren in den Dingen des Christentums muß neugeboren werden aus diesem Beten und diesem Tun." Wir beten mit Blick auf Christus. Seit Gott ihn von den Toten auferweckte, wissen wir, auf welches Ziel hin wir Menschen leben. Im Orgelchoral finden wir diesen Blick auf Christus darin wieder, dass er in 37 Takten komponiert ist. 37 ist eine Symbolzahl für Christus: 22 ist in der Zahlensymbolik der Wert für „X“, 15 für das „P“. Das Christuszeichen, wie es auf dem Altarbehang zu sehen ist. Wir beten durch Christus zu Gott. Wo er unser Wahrnehmen, Denken und Fühlen erleuchtet, scheint seine Herrlichkeit. Im Orgelchoral ausgedrückt mit der Schlußgirlande

Orgel spielt Schlußgirlande ab Takt 35.

Luther, der unseren Choral schrieb, wusste darum, dass das Herz von Traurigkeit und Angst verzagt sein konnte. Er hat das als Höllenfahrten empfunden. Die Selbstermutigung und Selbstvergewisserung war ihm wichtig. Das Herz zu Gott erheben. Sein Wappen zeigt in der Lutherrose das Herz und ins Herz eingezeichnet das Kreuz. Die Hoffnung: die ganze Welt und auch ich- wir sind in der Hand Gottes. "Zwar ist solche Herzensstube wohl ein schöner Fürstensaal. Sondern eine finstre Grube, doch sobald dein Gnadenstrahl in dieselbe nur wird blinken, wird sie voller Sonnen dünken. Amen.

Und der Friede Gottes, der allem Denken vorausgeht und es umgreift, auch euer Denken und eure Gedanken, halte euch in der Gemeinschaft mit unserem auferweckten Herrn Jesus Christus fest. Amen

Lassen Sie uns noch einmal der Predigt durch die Orgel hören

Orgel :Orgelchoral zum zweiten Mal

Zum Gottesdienst: Vorgesehen für den Sonntag Rogate. Lesung: Mt 6,5-13. Lied vor der Predigt 344 1-3 ,nach Lesung und Credo vor der Predigt 4-6 und nach der Predigt 7-9.